

Pr-02/2009

ZVEI: Kritik an Energiesparlampen unberechtigt

Frankfurt am Main, 6. Januar 2009 – Der ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie tritt der Kritik an der geplanten EU-Verordnung zum schrittweisen Verbot des Verkaufs von Glühlampen entschieden entgegen. Das Fernsehmagazin „Report MÜNCHEN“ vom 5. Januar 2009 negiert den Strom-Einspareffekt von Energiesparlampen. Darüber hinaus wird der Eindruck erweckt, als würden sie an Stelle bisher gebräuchlicher Glühlampen negativen Einfluss auf das Wohlbefinden der Menschen haben. Unter Umständen würden sie sogar Krankheiten auslösen.

Der ZVEI stellt ausdrücklich fest, dass im Alltag nicht mit relevantem Einfluss auf die menschliche Physis und Psyche durch Energiesparlampen zu rechnen ist. Demgegenüber ist jedoch das Einsparpotenzial erheblich. Energiesparlampen benötigen bis zu 80 Prozent weniger Strom als herkömmliche Glühlampen.

Die Privathaushalte könnten Schätzungen des ZVEI zufolge allein in Deutschland 1,3 Mrd. Euro jährlich sparen. Zugleich würde die Umwelt um bis zu 4,5 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr entlastet. Die Lampenindustrie befürwortet daher aus ökologischen Gründen den Entwurf der EU-Kommission, schrittweise Glühlampen aus den Geschäften zu verbannen. Zudem gewinnen durch den kürzlich von der EU vorgeschlagenen Fahrplan sowohl Verbraucher als auch die Industrie Planungssicherheit. Der Käufer sollte jedoch zu Markenware greifen, denn häufig erfüllen insbesondere Billig-Lampen die von den Markenherstellern versprochene Leistung nicht.

In Deutschland werden derzeit jährlich rund 200 Mio. Glühlampen verkauft und rund 40 Mio. Energiesparlampen – davon haben ca. 25 Mio. ein Schraubgewinde, sind also für den direkten Ersatz der Glühlampe geeignet. Ebenfalls wesentlich energie-effizienter als Glühlampen sind Technologien, wie Halogenlampen oder die zunehmend eingesetzten Leuchtdioden.

Report München zitiert den ZVEI wie folgt:

Der Zentralverband Elektronik und Elektroindustrie (ZVEI) bestätigt gegenüber report MÜNCHEN, dass "Licht mit höherem Blauanteil eher wach macht". Allerdings sei aus Sicht des ZVEI "für einen natürlichen Melatonin-Zyklus die Art des Leuchtmittels zu Hause weniger relevant als die Intensität des verwendeten Lichts". Die EU-Kommission sieht auch weiterhin keine Gesundheitsrisiken durch Energiesparlampen. Der ZVEI rät allerdings vorsichtshalber: "Wer dennoch den Eindruck hat, dass Energiesparlampen zu Einschlafstörungen führen, kann an deren Stelle Halogenlampen einsetzen."

Abgesehen vom falsch wiedergegebenen Verbandsnamen ist der ZVEI richtig zitiert. Die Aussage bekommt jedoch im Zusammenhang mit den anderen kritischen Zitaten einen negativen Zungenschlag. Der ZVEI warnt deshalb ausdrücklich vor einer Panik-Mache: Gegenüber allen anderen Faktoren im Alltag ist der Effekt eines erhöhten Blau-Anteils am Licht verschwindend gering und damit nicht relevant.

Ansprechpartner für die Presse: F. Rainer Bechtold, Fon 069 6302-255